

Republik Kasachstan

Zum Jahresfinish mit Spitzenleistungen

Schwerpunkt — Viehhaltung

Der Sowchos „Buchtarminsk“ ist einer der besten im Gebiet Ostkasachstan. Er spezialisiert sich in der Viehhaltung. Deshalb ist hier die weitere Steigerung der Effektivität der Milch- und Fleischproduktion eine erste Aufgabe. Noch im vorigen Monat, vor dem Oktoberfest, wurde hier der Jahresplan in der Milchproduktion, und kurz da-

stellen. Im Kampf um die Verbesserung der Qualität der Milch haben wir einige Erfolge errungen. Etwa 90 Prozent der Milch wird erster Sorte abgemolken. Die Erfüllung verschiedener Maßnahmen sichert uns hohe Qualität. In allen Farmen gibt es helles Wasser. Die Milch wird mehrmals filtriert. In einigen Tagen werden wir einen moder-

Durch die Lieferung von schwergewichtigen Tieren erhielt die Wirtschaft 265 000 Rubel zusätzlich. Die Rinder werden auf zwei mechanisierten Bühnen gemästet. Hier befinden sich gleichzeitig 1 600 Tiere. Mit der Betreuung dieser Tiere sind nur 5 Männer beschäftigt, was die Selbstkosten der Mast bedeutend verringert.

Auf den Farmen ist der sozialistische Wettbewerb weitgehend entfaltet. Die Ergebnisse werden stets durch die Wandzeitungen und den örtlichen Rundfunk bekanntgegeben. Jedes Kollektiv, jeder Arbeiter weiß, welche Resultate er im vorigen Monat erzielt hat, wer im sozialistischen Wettbewerb führend ist.

Im sozialistischen Wettbewerb sind die Tierzüchter der Brigade Nr. 3 tonangebend. Vor einigen Monaten traten sie als Initiatoren des Wettbewerbs für eine weitere Vergrößerung der Melkerträge und die Steigerung der Qualität der Milch auf.

Im individuellen Wettbewerb der Melkerinnen sind Fedosja Iwlewa, Erna Schaber, Irma Felixowa vorne. Der breit entfaltete Wettbewerb sicherte auch den Mastern den Erfolg. Sie haben an das Fleischkombinat fast 300 Tonnen Fleisch geliefert und damit den Jahresplan vorfristig erfüllt.

Auf allen Farmen wurde der Aufruf der Landwirte des Gebiets Nordkasachstan besprochen. Er fand unter unseren Tierzüchtern einen großen Anklang. Sie tun alles, um hohe Melkerträge und hohe Gewichtszunahmen zu erzielen.

Der sozialistische Wettbewerb der hier weit entfaltet und gut organisiert ist, bildet einen wichtigen Hebel im Kampf um die vorfristige Erfüllung der Pläne im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat. Ihr Hauptaugenmerk lenken die Farmarbeiter auf die Qualität der Produktion.

In der Farm funktioniert seit langem ein Qualitätsposten, dem 4 Arbeiter angehören. Das dritte Jahr steht ihm die Bestmelkerin Anna Grasmück als Leiterin vor. Nicht zufällig wurde ihr das hohe Vertrauen des Kollektivs zuteil. Anna erhielt ihr ausnahmslos die besten Melcherträge und hat bereits die 3 000-Kilo-Milchgrenze überschritten.

Die Mitglieder des Qualitätspostens halten die Qualität der Milch unter ständiger Aufsicht. Ihre Sorgfalt und gewissenhafte Arbeit trug nicht zuletzt dazu bei, daß die Milch aus dieser Farm an die Erfassungstellen erster Kategorie gelangt.

Initiative unterstützt

Die besten Schäfer des Jeraljew-Sowchos, die Kommunisten B. Begeschew, S. Matkow, K. Bekow und B. Kurmaschew, haben als erste im Gebiet der Initiative der Nordkasachstaner Viehzüchter Folge geleistet und den sozialistischen Wettbewerb um eine erfolgreiche Überwinterung des Viehs und Steigerung der Produktion tierischer Erzeugnisse weitgehend entfaltet.

Gut haben sich die Tierzüchter des Rayons Mangystau auf die Viehwinterung vorbereitet. Zu den schon vorhandenen Räumen für die Winterhaltung der Schafe kamen im laufenden Jahr noch 50 000 bis 1 000 Schafe jeder, und 10 Ferkelkühen. Der Rayon ist in der Produktion von tierischen Erzeugnissen führend im Gebiet. Die Viehzüchter haben ihre Jahresverpflichtungen in Lieferung von Fleisch und Milch an den Staat bereits überboten.

N. KASANKOWA
Gebiet Mangystschak

Im Mittelpunkt — Qualität

Das einträchtige Kollektiv der Milchfarm der Abteilung Nr. 2 im Karl-Marx-Sowchos, Gebiet Zelnograd, schreitet dem Jahresfinish mit vortrefflichen Resultaten entgegen.

Der sozialistische Wettbewerb der hier weit entfaltet und gut organisiert ist, bildet einen wichtigen Hebel im Kampf um die vorfristige Erfüllung der Pläne im Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat. Ihr Hauptaugenmerk lenken die Farmarbeiter auf die Qualität der Produktion.

In der Farm funktioniert seit langem ein Qualitätsposten, dem 4 Arbeiter angehören. Das dritte Jahr steht ihm die Bestmelkerin Anna Grasmück als Leiterin vor. Nicht zufällig wurde ihr das hohe Vertrauen des Kollektivs zuteil. Anna erhielt ihr ausnahmslos die besten Melcherträge und hat bereits die 3 000-Kilo-Milchgrenze überschritten.

Die Mitglieder des Qualitätspostens halten die Qualität der Milch unter ständiger Aufsicht. Ihre Sorgfalt und gewissenhafte Arbeit trug nicht zuletzt dazu bei, daß die Milch aus dieser Farm an die Erfassungstellen erster Kategorie gelangt.

A. LANGER
Gebiet Zelnograd

Mit Erfolg in allen Zweigen

nach auch in der Milchlieferung erfüllt. Bis zum Jahreschluß wird er Staat von dieser Wirtschaft noch Hunderte überplanmäßige Zentner Milch erhalten.

Unter Korrespondent A. FUNK wandte man an den stellvertretenden Sekretär des Parteikomitees Gennadi SAMOILOW mit der Bitte zu erzählen, wie diese Erfolge erzielt wurden und welche Ziele sich der Sowchos für die nächste Zukunft steckt.

„Wir sind bestrebt, die Viehhaltung ständig zu verbessern, die Prozesse voller zu mechanisieren, die Futterbasis zu festigen und wir haben dabei Fortschritte gemacht. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der innerwirtschaftlichen Spezialisierung der Verbesserung der Zuchtarbeit. Unser Hauptziel ist die Produktion effektiver zu ge-

nen Milchblock zur Reinigung und Abkühlung der Milch in Betrieb nehmen. Seine Kapazität beträgt 10 Tonnen Milch pro Stunde. Bald danach werden wir direkte Verbindungen mit der Molkerei aufnehmen. Dann wird die Wirtschaft Milch nur erster und höchster Sorte abliefern.

Wir sind überzeugt, daß der Sowchos bis zum Jahreschluß seine Verpflichtungen überbieten wird. Im Sowchos gibt es drei Tierzüchterbrigaden. In der einen beschäftigt man sich nur mit der Mast, in den anderen mit der Mast und mit der Milchproduktion. Bei der Mast von Schlachttieren haben wir auch gute Erfolge. In diesem Jahr haben wir direkte Verbindungen mit der Molkerei an die Annahmestellen 1 074 Rinder gebracht, mit einem Durchschnittsgewicht von je 419 Kilo.

Verpflichtungen erfüllt

Das Kollektiv des Tschapajew-Sowchos, Gebiet Nordkasachstan, hat den Volkswirtschaftsplan im Verkauf von Milch an den Staat mit bedeutendem Zeitvorsprung bewältigt. Großes Verdienst kommt dabei den Viehzüchtern der ersten Abteilung, zu die J.

Enns leitet. Führend im Wettbewerb unter den Melkerinnen ist Eva Braun. Beeindruckende Resultate erzielt das Kollektiv, dem der namhafte Viehzüchter A. Fritz vorsteht. Hier tun sich die Melkerinnen Polina Pigalewa, und Rosa Wereskaja hervor.

W. LECKER
Nordkasachstan

Unter den ersten

Der sozialistische Wettbewerb groß geschrieben. Die Tierzüchter und Melkerinnen kämpfen um die Erfüllung zweier Jahrespläne zum 60. Jahrestag des Großen Oktober. In aller Munde sind hier die Namen der besten Melkerinnen Alwine Stück-

ert, Sinada Dudko und Rossylda Imanschirpowa, die bereits die 3 000-Kilo-Milchgrenze überschritten haben.

W. SOROKIN
Pawlodar

Beisteuer der Rationalisatoren

Dank den Rationalisierungsvorschlägen und den Erfindungen der Neuerer der Republik sind in diesem Jahr über 100 Millionen Rubel eingespart worden. Im Laufe des sozialistischen Wettbewerbs der Tausendkämpfer, ihrer Schauen und Wettkämpfe sind neue wertvolle Initiativen aufgefunden. Sie alle sind auf eine erfolgreiche Einlösung der erhöhten Verpflichtungen zur Schaffung ei-

nes Rationalisierungssparpfonds im 10. Planjahrfrist gerichtet. Ihre Verbreitung (finden die Initiativen der Chemiker des Dshambuler Superphosphatwerks, die unter der Devise „Schöpferische Ingenieurideen — für das 10. Planjahrfrist“ arbeiten, der Hüttenwerker des Ost-Kamenzorsker Blei- und Zinkkombinats (Devise „Hohe Effektivität des technischen Schaffens — für das

Planjahrfrist“), der Bergarbeiter der Grube „Dubrowskaja“ (Devise „Schöpferischen Enthusiasmus der Produktionsneuerer für das Planjahrfrist der Qualität“).

Das wurde auf einem Plenum des Kasachischen Republikrats der Unionsgesellschaft für Rationalisierungs- und Erfindungswesen erörtert, das jüngst in Alma Ata stattfand. (KasTAG)

Zu einem offiziellen Besuch

Auf Einladung des ZK der KPdSU und des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR ist am 6. Dezember der Vorsitzende des Revolutionären Kommandorates der Libyschen Arabischen Republik, Oberst Moammer Gaddafi, zu einem offiziellen Besuch in Moskau eingetroffen.

Auf dem mit Staatsflaggen der Libyschen Arabischen Republik und der Sowjetunion geschmückten Flughafen begrüßten M. Gaddafi das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des

Ministerrats der RSFSR M. S. Solomenkow und andere offizielle Persönlichkeiten. Den Gast begrüßten Vertreter der Werktätigen der Hauptstadt.

Der Chef der Ehrenkompanie erstattete Bericht an Moammer Gaddafi. Es wurden die Staats hymnen der Libyschen Arabischen Republik und der UdSSR intoniert.

N. V. Podgorny und Moammer Gaddafi schritten die Ehrenkompanie ab. Der hohe Gast begab sich mit dem Wagen unter Begleitung einer Ehrenradfahrerskorte zu der für ihn bestimmten Residenz. *** Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des

Obersten Sowjets und die Regierung der UdSSR haben im Großen Kremplaplast ein Essen für Moammer Gaddafi gegeben. Am Essen nahmen die Genossen L. I. Breschnew, N. V. Podgorny, A. N. Kosygin, A. A. Gromyko, B. N. Ponomarew und andere offizielle Persönlichkeiten teil.

Beim Essen waren die Begleiter des Vorsitzenden des Revolutionären Kommandorates der Libyschen Arabischen Republik zugegen. N. V. Podgorny und M. Gaddafi hielten auf dem Essen Reden, die mit Beifall aufgenommen wurden. Das Essen verlief in freundschaftlicher Atmosphäre. (TASS)

Sowjetisch-libysche Verhandlungen

Am 6. Dezember wurden im Kremel die Verhandlungen aufgenommen, an denen der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums der UdSSR A. A. Gromyko, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko, der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des

Im Laufe der Verhandlungen, die in freundschaftlicher Atmosphäre und im Geiste der gegenseitigen Verständigung verliefen, wurden Fragen der sowjetisch-libyschen Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten behandelt. Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß die beiderseitig vorteilhaften gleichberechtigten Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Libyschen Arabischen Republik sich festigen und weiterentwickeln. Es wurde ein gegenseitiges Bestreben zum Ausdruck gebracht, die Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der LAR auf dem politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und anderen Gebieten im

Interesse der Völker der beiden Länder zu erweitern. Beide Seiten erklärten sich fest entschlossen, auch weiterhin die nötigen Maßnahmen zu treffen, die dazu beitragen sollen, im Nahen Osten eine friedliche Wendung zu einer friedlichen Regelung herbeizuführen, deren Schlüsselmomente der Abzug der israelischen Truppen von allen 1967 besetzten arabischen Territorien, die Wahrung der legitimen nationalen Rechte des arabischen Volkes von Palästina einschließlich seines Rechts auf einen eigenen Staat sind. Die Verhandlungen werden fortgesetzt werden. (TASS)

An den IV. Kongreß der DOSAAF der Kasachischen SSR

Teure Genossen! Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans begrüßt herzlich die Delegierten des vierten Kongresses der DOSAAF und in ihrer Person alle Mitglieder dieser Gesellschaft in unserer Republik. Die Arbeit ihres Kongresses verläuft in einer denkwürdigen Zeit. Unser Land ist in das 60. Jahr der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution getreten. Durch die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitag und des Oktoberkongresses des ZK der KPdSU (1976) inspiriert, realisiert das Sowjetvolk erfolgreich das erhabene Programm des kommunistischen Aufbaus.

Wie das ganze Land ist auch Sowjetkasachstan in das 10. Planjahrfrist seiner Geschichte. Die Werktätigen der Industriebetriebe der Republik haben den 11-Monatsplan in Herstellung und Realisierung der meisten wichtigsten Erzeugnisse vorfristig erfüllt. Das Tempo der Bauarbeiten wird gesteigert. Die Werktätigen haben einen hervorragenden Arbeitsrhythmus erreicht. Die Agrarpolitik der Partei, die Ratschläge und Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, ins Leben umzusetzen, die er auf der Beratung des Partei- und Wirtschaftsplans in Alma Ata erteilt hat, haben sie 1,1 Milliarden 195 Millionen Pud Kasachstaner Getreide in die Speisekammer heimgeführt.

Zu Ehren N. S. Tichonows

Die Öffentlichkeit Alma-Atas und der ganzen Republik begibt feierlich den 80. Geburtstag eines der Begründer der sowjetischen Literatur, Nikolai Semjonowitsch Tichonow, der Literaturabend, gewidmet dem denkwürdigen Datum, fand am 6. Dezember im Konferenzsaal des Schriftstellerverbandes Kasachstans statt, wo sich die Dichter, Prosaiker, Vertreter anderer schöpferischer Verbände, gesellschaftlicher Organisationen und Institutionen versammelt hatten. Der Erste Sekretär des Vorstands des Schriftstellerverbandes Kasachstans A. A. Alimshaw eröffnete den Abend durch eine Ansprache. Er hob die große und vielseitige literarische und gesellschaftlich-politische Tätigkeit N. S. Tichonows hervor, dessen Werke in Millionen von Völkern der Planeten erschienen sind. N. S. Tichonow ist Vorsitzender des Sowjetischen Friedenskomitees, Mitglied des Weltfriedensrates, Teilnehmer aller Foren der Kämpfer gegen die Androhung des Krieges. In vielen Ländern erteilte sein leidenschaftlicher Aufruf, den Frieden zu lieben, die Ausbreitung der technischen Spezialisierung der Streitkräfte des Landes, in der Entwicklung angewandter Militärsportarten, in der patriotischen Wehrziehung der Werktätigen, besonders der Jugend.

12 000 Tonnen überplanmäßiger Erzeugnisse lieferte seit Jahresbeginn die Brigade Nr. 2 aus der Biechwalzabteilung im Karagander Hüttenkombinat. Das kollektive und Jugendkollektiv der kommunistischen Arbeit wurde Initiator des Vorhabens „Dem Planjahrfrist der Effektivität und Qualität — qualifizierte Kader“. Ihre Initiative wurde sofort von 185 Kollektiven unterstützt. In der Brigade Sergej Droshin lernen alle, jeder kann den anderen am Arbeitsplatz ersetzen. Sie schlossen sich als erste im Kombinat dem Wettbewerb „60 Stobarbeitswochen für den 60. Jahrestag des Großen Oktober“ an.

UNSER BILD: Meister der Walzabteilung Viktor Adakin (Mitte) mit den Walzwerkern dem Parteiorganisator der Brigade Flor Filuschow und dem Komсомолец Viktor Odnochow. Foto: W. Golubkow



Vorfristig!

PETROPAWLOWSK. Hunderttausende Ziegel über den Jahresplan hinaus lieferte den Bauarbeitern das Werk für Silikatwandbaumaterial ab eines der größten Werke in den Gebieten des Kasachstaners Neulands. Den Erfolg bestimmen die Rekonstruktion der Taktraster und die Installation neuer Ausrüstungen. Nachdem in der Formelle letzten Operationen mechanisiert wurden, vergrößerte sich der Produktionsausstoß um ein Viertel. (KasTAG)

Beisteuer der Rationalisatoren

Dank den Rationalisierungsvorschlägen und den Erfindungen der Neuerer der Republik sind in diesem Jahr über 100 Millionen Rubel eingespart worden. Im Laufe des sozialistischen Wettbewerbs der Tausendkämpfer, ihrer Schauen und Wettkämpfe sind neue wertvolle Initiativen aufgefunden. Sie alle sind auf eine erfolgreiche Einlösung der erhöhten Verpflichtungen zur Schaffung ei-

nes Rationalisierungssparpfonds im 10. Planjahrfrist gerichtet. Ihre Verbreitung (finden die Initiativen der Chemiker des Dshambuler Superphosphatwerks, die unter der Devise „Schöpferische Ingenieurideen — für das 10. Planjahrfrist“ arbeiten, der Hüttenwerker des Ost-Kamenzorsker Blei- und Zinkkombinats (Devise „Hohe Effektivität des technischen Schaffens — für das

Das ZK der KP Kasachstans stellt mit Genugtuung fest, daß die Mitglieder der patriotischen Kasachischen Gesellschaft DOSAAF an der Erfüllung der vom XXV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben den aktivsten Anteil nehmen. Zehntausende junge Menschen erwarben in den Organisationen der DOSAAF der Republik die Berufe eines Kraftfahrers, nichtspezialisierten Mechanikers und andere für die Volkswirtschaft notwendige Massenerfahrungen. Ein besonderer Verdienst der DOSAAF liegt in der Ausbildung technischer Spezialisten für die Streitkräfte des Landes, in der Entwicklung angewandter Militärsportarten, in der patriotischen Wehrziehung der Werktätigen, besonders der Jugend.

Die Republikorganisation der DOSAAF kommt dem 50jährigen Jubiläum der mit dem Rotenbanner ausgezeichneten Unionsgesellschaft zur Förderung der Land-, Luft- und Seestreitkräfte als organisatorisch erstickt, ideologisch geschlossen entgegen. Durch ihre patriotischen Taten hat sie die Anerkennung der Werktätigen der Republik erworben.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans wünscht den Delegierten des IV. Kongresses der DOSAAF, allen Mitgliedern der Republikgesellschaft weitere Erfolge in ihrer ehren- und verantwortungsvollen Arbeit und bringt seine Freude zum Ausdruck, daß die DOSAAF Kasachstans unter der Leitung der Parteiorgane, in engem Zusammenwirken mit den Komsozol, Gewerkschafts-, Sport- und anderen gesellschaftlichen Organisationen auch weiterhin mit noch größerer Energie und Elan die militärische Propaganda-, Sport- und militärisch-patriotische Arbeit vollkommener, qualifizierter Kräfte für die Sowjetarmee und die Volkswirtschaft vorbereiten und somit in Ehren die Erfüllung der Aufgabe sehen wird, die der XXV. Parteitag der KPdSU und der XIV. Parteitag der KP Kasachstans gestellt haben.

Es lebe unsere mächtige sozialistische Heimat! Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion — dem Inspirator und Organisator all unserer Siege! Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das Sowjetvolk billigt einmütig die friedensfördernde Leninsche Politik der Partei, gerichtet auf die Festigung des Weltfriedens und die Gewährleistung einer zuverlässigen Sicherheit der Sowjetheimat, und betrachtet es als seine heilige Pflicht, die Weisung des XXV. Parteitag zu erfüllen, daß „die zumutbaren Streikaktionen der Sowjetunion auch weiterhin über alle nötigen Mittel zur Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe verfügen — ein Hüter der friedlichen Arbeit des Sowjetvolkes, ein Bollwerk des allgemeinen Friedens zu sein“.

Das ZK der KP Kasachstans stellt mit Genugtuung fest, daß die Mitglieder der patriotischen Kasachischen Gesellschaft DOSAAF an der Erfüllung der vom XXV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben den aktivsten Anteil nehmen. Zehntausende junge Menschen erwarben in den Organisationen der DOSAAF der Republik die Berufe eines Kraftfahrers, nichtspezialisierten Mechanikers und andere für die Volkswirtschaft notwendige Massenerfahrungen. Ein besonderer Verdienst der DOSAAF liegt in der Ausbildung technischer Spezialisten für die Streitkräfte des Landes, in der Entwicklung angewandter Militärsportarten, in der patriotischen Wehrziehung der Werktätigen, besonders der Jugend.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans wünscht den Delegierten des IV. Kongresses der DOSAAF, allen Mitgliedern der Republikgesellschaft weitere Erfolge in ihrer ehren- und verantwortungsvollen Arbeit und bringt seine Freude zum Ausdruck, daß die DOSAAF Kasachstans unter der Leitung der Parteiorgane, in engem Zusammenwirken mit den Komsozol, Gewerkschafts-, Sport- und anderen gesellschaftlichen Organisationen auch weiterhin mit noch größerer Energie und Elan die militärische Propaganda-, Sport- und militärisch-patriotische Arbeit vollkommener, qualifizierter Kräfte für die Sowjetarmee und die Volkswirtschaft vorbereiten und somit in Ehren die Erfüllung der Aufgabe sehen wird, die der XXV. Parteitag der KPdSU und der XIV. Parteitag der KP Kasachstans gestellt haben.

Der Held der sozialistischen Arbeit, Schriftsteller Gabit Musrepow hielt auf dem Abend das Referat „Ein Wort über Tichonow“. Er sprach über viele Verdienste seines Kollegen von der Feder und betonte die große Bedeutung der Tätigkeit N. S. Tichonows als Übersetzer. Neben Schaffung von Originalwerken hat er viel für die Annäherung von Nationalliteraturen, für ihre gegenseitige Bereicherung. Als Beispiel dafür kann seine Publikation, gewidmet dem 20. Dekade der sowjetischen Kunst und Literatur in Moskau, im Dezember 1958 sein. In diesem Brieftrag sagte N. S. Tichonow für eine Reihe junger Schriftsteller Kasachstans, die sich als schöpferisches Wachstum voraus. Der Dichter Ch. Bekchoshin trat auf dem Abend mit Erinnerungen über die Begegnung mit N. S. Tichonow auf. Über die Macht der Poesie, über die Begegnung mit dem Dichter und Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges Syrbai Maulenov die Worte: „Die leuchten Zeilen des berühmten Dichters ergreifen das Herz, erfüllen die Seele mit ungeahnter Kraft... Er ist — ebenso wie seine Helden — erhaben und wichtig, weise und mutig.“ Wärme und Wärme überlieferten über den Mund des Dichters Ch. Bekchoshin. G. Kruglikow, der Moskauer Schriftsteller S. Nikitin, der Dichter A. Jolkow und der Schriftsteller D. Snegin. Auf dem Abend erschienen Zeilen aus dem dichterischen Schaffen Tichonows.

Auf dem Literaturabend war auch der Leiter der Kulturbewegung im ZK der KP Kasachstans M. I. Isanjalijew anwesend. (KasTAG)

Über die Getreideepopö

Ein neues Werk des Studios „Kasachfilm“ — der Farbfilm „Die Sage vom Kasachstans Getreide“ ist zur Vorführung auf der Unionsausstellung aufgenommen worden. Der Film berichtet von dem denkwürdigen Ereignis — der Ankunft des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, seiner prägnanten Programmrede auf der Beratung des Partei- und Wirtschaftsplans der Republik. Er leitete im Kampf um die Kasachstanser Milliarde-76 spalten.

gestellten Aufgaben entgegengekommen haben. Tag und Nacht nahm eine große Gruppe Dokumentarfilm-Schaffener des „Kasachfilm“ Studios Szenen der heroischen Getreideepopö auf. Im Film sind die Treffen des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen D. A. Kunajew, mit den Ackerbauern widergespiegelt, die eine entscheidende Rolle im Kampf um die Kasachstanser Milliarde-76 spalten. (KasTAG)

Effekt der Spezialisierung

„Unser Sowchos „Nowodinsk“ spezialisiert sich in der Rinderhaltung. Er züchtet Milch- und Schlachttiere. Zur Zeit haben wir die Annahme von Färsen aus fünf Sowchos und der spezialisierten Rayonverwaltung benützt. Laut den Verträgen mit den Lieferanten-Wirtschaften bekommen wir bis zum Jahresabschluss noch weitere 772 Färsen der Schlachttierhaltung.“

Zur Zeit halten wir in unserer Wirtschaft 2 500 Färsen der Milchrichtung und 1 900 Schlachttiere.

Die Färsen der Fleischrichtung mit 6-7monatiger Trächtigkeit werden dann an die anderen Wirtschaften verkauft und die Färsen der Milchrichtung überführen wir bei monatlicher Trächtigkeit von den Farmen auf die zentrale Abteilung, wo sie zum Kalben vorbereitet werden. Nach dem Kalben und der Durchführung der Kontrollmelkerträge werden sie an die anderen Vertragswirtschaften verkauft. Die Kühe bleiben zur Aufzucht in der Wirtschaft.

„Eine wichtige Bedeutung kommt hierbei der Arbeit mit den Kädem zu, die systematisch durchgeführt wird, es kommt darauf an, die Anforderungen und die Verantwortung eines jeden Tierzüchters an jedem Produktionsabschnitt wesentlich zu heben. Besonders geht das den zootechnischen Mitarbeitern, dem Dienst an. Ihre Aufgabe ist es vor allem, den Prozent des Viehausfalls herabzusetzen, die Milch- und Fleischproduktivität des Viehs zu heben.“

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit wird der tierärztlichen und Sanitätsarbeit gewidmet. Unter den neuen Bedingungen der Tierhaltung, der Konzentration von großen Viehbeständen ist ihre Bedeutung kaum zu überschätzen. Zwecks Aufrechterhaltung der erforderlichen Reinlichkeit und Sanitätsordnung auf dem Territorium des Komplexes und innerhalb der Räumlichkeiten wird allmonatlich ein Sanitätstag durchgeführt.

„Der Ausmaß der gelisteten Arbeit zu bekommen für eine saftige Winterung benötigt unser gesamter Viehbestand 15 000 Tonnen Heu, 2 500 Tonnen Weikslage, 600 Tonnen Vitaminsubstrat, 30 000 Tonnen Gär- und 5 800 Tonnen Kraftfutter, 10 000 Tonnen Stroh.“

Die Tierzüchter der Farmen stehen ständig im sozialistischen Wettbewerb, für sie werden die bestmöglichen Arbeits- und Leistungsbedingungen geschaffen. Von Jahr zu Jahr mehren sich die Reihen der Melkerinnen, die die 3 000-Kilo-Milch-Grenze überschritten haben. Soziale Bemerkungen wie Maria Lichtenwald, die in diesem Jahr schon 3 291 Kilo Milch je Kuh gemolken hat, statt 2 150 laut Plan, wie Frieda Miron, die nach höheren Resultate vorweisen konnte. Viele Namen könnten noch genannt werden. Diese tüchtigen Frauen liefern durch ihre selbstlose Arbeit Beispiele hohen Bewusstseins und spornen ihre Kolleginnen zu neuen Erfolgen an.

„Der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Entwicklung der Spezialisierung und Konzentration der Agrarproduktion auf der Basis der zwischenwirtschaftlichen Kooperation und agroindustriellen Integration“ hat vor uns neue Horizonte und Möglichkeiten zum Ausbau unserer Wirtschaft eröffnet. Zu seiner Verwirklichung haben unsere Parteigängerinnen, die Leitung und Spezialisten eine Reihe Maßnahmen ausgearbeitet. Durchgeführt wird eine zielstrebige Arbeit in der innerwirtschaftlichen Spezialisierung und Konzentration, von der wir schon im vergangenen Planjahr fünf einen wesentlichen ökonomischen Effekt erwarren.“

Die neuen Tierzucht Komplexe, die wir bauen und in absehbarer Zeit in Betrieb nehmen werden, können und müssen rentabel sein. Das verpflichtet uns alle,

„Die Effektivität der Spezialisierung der Tierzucht liegt auf der Hand. Doch wie jede Neuführung birgt sie noch große Probleme, die gelöst werden müssen. Die Wertigkeiten der Wirtschaft sind fest entschlossen, sie zu lösen.“

Dafür sprechen die erzielten Erfolge. Im ersten Jahr des zehnten Planjahres hat die Wirtschaft einen energischen Anlauf genommen. Im Getreideverkauf ist die Produktion um 10 Prozent erfüllt, der im Fleischverkauf ist ebenfalls schon überboten. Alle Kräfte und Sorgen geben zur Zeit der Erfüllung des Jahresplans im Milchverkauf.

Nach vorläufigen Berechnungen werden die Färsen als Tiere höherer Nachgelangung erwartet.

„Etwas später wurde in der Sitzung des Büros des Okzabrsk-Betriebspartei-Komitees die Arbeit des Sekretärs der Betriebspartei-Komitees Alexander Saproschny, der auch zur Sitzung des Büros eingeladen war, aber er verstand auch so, daß diese Bemerkung unnötig war.“

„So arbeitet ihr“, warf jemand ein, „daß eine Beorderung in euer Werk als Strafe empfunden wird.“

Und das war ein gerechter Vorwurf. Nur sehr ungern ging jemand in diesen Bereich. Das Kadernproblem war hier schon längst zum Hauptproblem geworden. Es mußte ein Schritt an angesehene, qualifizierten Facharbeitern, Meistern. Die Ausstattungen waren bei weitem nicht ausgelastet, daher ein chronischer Planrückstand. Der Sekretär der Partei schickte, so gibt es auch kleinen Fonds der materiellen Stimulierung.

Arbeiter lernen

Die Arbeiterjugendschule „F. D. Derschnik“ in der Stadt Dshambul besteht schon über 20 Jahre. In dieser Zeit erlangten hier Hunderte Jugendliche ohne Arbeitsunterbrechung Mittelschulbildung. Die Lehrgänge besuchen Lehrlinge 577 Personen - Betriebsarbeiter. Für den Unterricht sind hier alle Bedingungen vorhanden: gut ausgestattete Lehrzimmer, technische und Anschauungsmittel. Der Stundenplan ist so zusammengestellt, daß die Arbeiter jeder Schicht den Unterricht besuchen können ohne eine Stunde zu versäumen.

„Ich bin Stahlschmelzer im Dshambul Werk „Saptschast“, erzählt der Kommunist Wladimir Scheremid. „Ich habe schon zwei Kinder. Obwohl ich sehr beschäftigt bin, finde ich Zeit zum Lernen.“

Warum geht er zur Schule? Weil es unmöglich ist, mit Acht-Klassenbildung Stahlschmelzer zu sein. Er muß sich ordentlich in Fragen der Physik, Chemie und anderen Präzisionswissenschaften auskennen. Wladimir hat es im Sinn, nach der Mittelschule an die Hochschule für Huttenwesen zu gehen.

„Mit großer Dankbarkeit erlin-

„Nicht außer acht zu lassen ist auch der Umstand, daß die Abendschule Halbwüchsige besuchen, die aus dem Schulbereich ausgeschlossen sind. Unter ihnen sind auch sogenannte „Schwierige“, deshalb entsteht in aller Schärfe das Problem ihrer Erziehung in der Abendschule oder vielmehr ihrer Umziehung, was bedeutend schwieriger ist. Ein Erfolg ist hierbei nur durch gegenseitiges Zusammenwirken, durch die Verfolgung einer einheitlichen Linie seitens zweier Kollektive - des Produktions- und des pädagogischen - möglich.“

Das Gesagte über allgemeine Mittelschulbildung sind alle und überall verpflichtet zu erfüllen. Deshalb müssen die Partei- und Sowjetorgane die Stadt Dshambul gut erfüllen die Schläge bezüglich der Schulung der Arbeiterjugend analysieren und Maßnahmen zu ihrer Verbesserung treffen.

„Ich bin Stahlschmelzer im Dshambul Werk „Saptschast“, erzählt der Kommunist Wladimir Scheremid. „Ich habe schon zwei Kinder. Obwohl ich sehr beschäftigt bin, finde ich Zeit zum Lernen.“

Warum geht er zur Schule? Weil es unmöglich ist, mit Acht-Klassenbildung Stahlschmelzer zu sein. Er muß sich ordentlich in Fragen der Physik, Chemie und anderen Präzisionswissenschaften auskennen. Wladimir hat es im Sinn, nach der Mittelschule an die Hochschule für Huttenwesen zu gehen.

„Mit großer Dankbarkeit erlin-

„Nicht außer acht zu lassen ist auch der Umstand, daß die Abendschule Halbwüchsige besuchen, die aus dem Schulbereich ausgeschlossen sind. Unter ihnen sind auch sogenannte „Schwierige“, deshalb entsteht in aller Schärfe das Problem ihrer Erziehung in der Abendschule oder vielmehr ihrer Umziehung, was bedeutend schwieriger ist. Ein Erfolg ist hierbei nur durch gegenseitiges Zusammenwirken, durch die Verfolgung einer einheitlichen Linie seitens zweier Kollektive - des Produktions- und des pädagogischen - möglich.“

Das Gesagte über allgemeine Mittelschulbildung sind alle und überall verpflichtet zu erfüllen. Deshalb müssen die Partei- und Sowjetorgane die Stadt Dshambul gut erfüllen die Schläge bezüglich der Schulung der Arbeiterjugend analysieren und Maßnahmen zu ihrer Verbesserung treffen.

„Ich bin Stahlschmelzer im Dshambul Werk „Saptschast“, erzählt der Kommunist Wladimir Scheremid. „Ich habe schon zwei Kinder. Obwohl ich sehr beschäftigt bin, finde ich Zeit zum Lernen.“

Warum geht er zur Schule? Weil es unmöglich ist, mit Acht-Klassenbildung Stahlschmelzer zu sein. Er muß sich ordentlich in Fragen der Physik, Chemie und anderen Präzisionswissenschaften auskennen. Wladimir hat es im Sinn, nach der Mittelschule an die Hochschule für Huttenwesen zu gehen.

„Mit großer Dankbarkeit erlin-

„WOFOR denn?“ fragte er, und seine Stimme zitterte vor Enttäuschung, und seine Augen blickten ratlos und vorwurfsvoll den Sekretär des Betriebspartei-Komitees an. „Wirklich, es gab Zusammenstöße zwischen mir und dem Chefingenieur über die sogenannten „dreizehnten“ Lohn, den praktische Arbeiter in Alma-Ata erhält. Ja, die Löhne waren hier nicht hoch - sie sind doch auch von der Planerfüllung abhängig - und deshalb war es auch leicht erklärlich, daß gute Fachleute, und besonders junge Spezialisten, bestrebt waren, in anderen Werken Arbeit zu finden, dort, wo der Betrieb stabil und sicher lief. Die Kaderabteilung des Werks „20. Jahrestag des Oktober“ aber war zufrieden, anzunehmen, wer ihr unter den besten, wenn er auch schon über alle Betriebe Alma-Atas gewechselt war, wollen wir

„WOFOR denn?“ fragte er, und seine Stimme zitterte vor Enttäuschung, und seine Augen blickten ratlos und vorwurfsvoll den Sekretär des Betriebspartei-Komitees an. „Wirklich, es gab Zusammenstöße zwischen mir und dem Chefingenieur über die sogenannten „dreizehnten“ Lohn, den praktische Arbeiter in Alma-Ata erhält. Ja, die Löhne waren hier nicht hoch - sie sind doch auch von der Planerfüllung abhängig - und deshalb war es auch leicht erklärlich, daß gute Fachleute, und besonders junge Spezialisten, bestrebt waren, in anderen Werken Arbeit zu finden, dort, wo der Betrieb stabil und sicher lief. Die Kaderabteilung des Werks „20. Jahrestag des Oktober“ aber war zufrieden, anzunehmen, wer ihr unter den besten, wenn er auch schon über alle Betriebe Alma-Atas gewechselt war, wollen wir

„WOFOR denn?“ fragte er, und seine Stimme zitterte vor Enttäuschung, und seine Augen blickten ratlos und vorwurfsvoll den Sekretär des Betriebspartei-Komitees an. „Wirklich, es gab Zusammenstöße zwischen mir und dem Chefingenieur über die sogenannten „dreizehnten“ Lohn, den praktische Arbeiter in Alma-Ata erhält. Ja, die Löhne waren hier nicht hoch - sie sind doch auch von der Planerfüllung abhängig - und deshalb war es auch leicht erklärlich, daß gute Fachleute, und besonders junge Spezialisten, bestrebt waren, in anderen Werken Arbeit zu finden, dort, wo der Betrieb stabil und sicher lief. Die Kaderabteilung des Werks „20. Jahrestag des Oktober“ aber war zufrieden, anzunehmen, wer ihr unter den besten, wenn er auch schon über alle Betriebe Alma-Atas gewechselt war, wollen wir

„WOFOR denn?“ fragte er, und seine Stimme zitterte vor Enttäuschung, und seine Augen blickten ratlos und vorwurfsvoll den Sekretär des Betriebspartei-Komitees an. „Wirklich, es gab Zusammenstöße zwischen mir und dem Chefingenieur über die sogenannten „dreizehnten“ Lohn, den praktische Arbeiter in Alma-Ata erhält. Ja, die Löhne waren hier nicht hoch - sie sind doch auch von der Planerfüllung abhängig - und deshalb war es auch leicht erklärlich, daß gute Fachleute, und besonders junge Spezialisten, bestrebt waren, in anderen Werken Arbeit zu finden, dort, wo der Betrieb stabil und sicher lief. Die Kaderabteilung des Werks „20. Jahrestag des Oktober“ aber war zufrieden, anzunehmen, wer ihr unter den besten, wenn er auch schon über alle Betriebe Alma-Atas gewechselt war, wollen wir

Der gesprengte Zauberkreis

„WOFOR denn?“ fragte er, und seine Stimme zitterte vor Enttäuschung, und seine Augen blickten ratlos und vorwurfsvoll den Sekretär des Betriebspartei-Komitees an. „Wirklich, es gab Zusammenstöße zwischen mir und dem Chefingenieur über die sogenannten „dreizehnten“ Lohn, den praktische Arbeiter in Alma-Ata erhält. Ja, die Löhne waren hier nicht hoch - sie sind doch auch von der Planerfüllung abhängig - und deshalb war es auch leicht erklärlich, daß gute Fachleute, und besonders junge Spezialisten, bestrebt waren, in anderen Werken Arbeit zu finden, dort, wo der Betrieb stabil und sicher lief. Die Kaderabteilung des Werks „20. Jahrestag des Oktober“ aber war zufrieden, anzunehmen, wer ihr unter den besten, wenn er auch schon über alle Betriebe Alma-Atas gewechselt war, wollen wir

„WOFOR denn?“ fragte er, und seine Stimme zitterte vor Enttäuschung, und seine Augen blickten ratlos und vorwurfsvoll den Sekretär des Betriebspartei-Komitees an. „Wirklich, es gab Zusammenstöße zwischen mir und dem Chefingenieur über die sogenannten „dreizehnten“ Lohn, den praktische Arbeiter in Alma-Ata erhält. Ja, die Löhne waren hier nicht hoch - sie sind doch auch von der Planerfüllung abhängig - und deshalb war es auch leicht erklärlich, daß gute Fachleute, und besonders junge Spezialisten, bestrebt waren, in anderen Werken Arbeit zu finden, dort, wo der Betrieb stabil und sicher lief. Die Kaderabteilung des Werks „20. Jahrestag des Oktober“ aber war zufrieden, anzunehmen, wer ihr unter den besten, wenn er auch schon über alle Betriebe Alma-Atas gewechselt war, wollen wir

„WOFOR denn?“ fragte er, und seine Stimme zitterte vor Enttäuschung, und seine Augen blickten ratlos und vorwurfsvoll den Sekretär des Betriebspartei-Komitees an. „Wirklich, es gab Zusammenstöße zwischen mir und dem Chefingenieur über die sogenannten „dreizehnten“ Lohn, den praktische Arbeiter in Alma-Ata erhält. Ja, die Löhne waren hier nicht hoch - sie sind doch auch von der Planerfüllung abhängig - und deshalb war es auch leicht erklärlich, daß gute Fachleute, und besonders junge Spezialisten, bestrebt waren, in anderen Werken Arbeit zu finden, dort, wo der Betrieb stabil und sicher lief. Die Kaderabteilung des Werks „20. Jahrestag des Oktober“ aber war zufrieden, anzunehmen, wer ihr unter den besten, wenn er auch schon über alle Betriebe Alma-Atas gewechselt war, wollen wir

Sorgen eines Deputierten

Der Sowchos „Kamenki“ hat die Jahresaufgaben im Wohnungsbau bedeutsam übererfüllt - anstatt der 11 Familienhäuser sind 22 ihrer Bestimmung übergeben worden. Über zwanzig Arbeiterfamilien haben ein neues Wohnquartier gefunden. Das ist in großem Maße auch das Verdienst der Deputierten des Dorfsowjets Kamenski.

Bereits dreißig Jahre ist S. Sch. Snassygowa, Held der Sowjetunion, sein ständiger Vorsitzender. Die Fragen des Bewusstseins sind im Blickpunkt des Sowjets. Hier ist ein operativer Sitz gegründet worden, der die Tätigkeit der Bauorganisation koordiniert. Auf allen wichtigen Anlässen sind Posten der Deputierten besetzt.

Bereits zum Jahresbeginn bestellte der Dorfsowjet die sozialistischen Verpflichtungen der Sowchosbauteile. Nach dem XXV. Parteitag der KPdSU wurden sie überprüft und erhöht. In kurzer Frist wurden auf dem Zentralgebiet die geplanten Objekte gebaut. Das ist ein großes Verdienst der besten Brigadiere, Mitglieder des Dorfsowjets A. Umarow, Mardijew, P. Machno, A. Krapp.

Das Heute und Morgen des Eisenbahntransports

Der Eisenbahntransport entwickelt sich dynamisch und wird in Perspektive die vorherrschende Art des Verkehrs sein. In der Sowjetunion etwa 10 Millionen Menschen die Eisenbahn. Allein im vergangenen Jahr wurden über 3,6 Milliarden Tonnen Güter befördert.

Alexander GOLOWATY, Stellvertreter Minister für Verkehrswege der UdSSR, sagte im Interview mit dem TASS-Korrespondenten für die Leser der „FREUNDSCHAFT“, daß das Eisenbahnnetz der UdSSR mit 138 000 Kilometer lang ist. Per Eisenbahn werden in unserem Land mehr Güter befördert als mit den Eisenbahnen aller anderen Länder zusammengenommen.

Dank der technischen Rekonstruktion, die aufgrund breiter Elektrifizierung durchgeführt wurde, hat sich der Eisenbahntransport in eine hochentwickelte Branche der Volkswirtschaft und gewandelt. A. Golowaty erinnert daran, daß während des neunten Planjahres etwa 5 000 Kilometer Eisenbahnlinien elektrifiziert wurden. Nach dem Tempo der Elektrifizierung und der Länge der elektrifizierten Eisenbahnstrecken (an die 39 000 Kilometer) nimmt unser Land den ersten Platz in der Welt ein, sagte er.

Für die Entwicklung des Eisenbahnnetzes werden enorme Mittel benötigt. In den Jahren 1971-1975 wurden dem Eisenbahntransport 13,9 Milliarden Rubel Investitionen zugewiesen.

In dieser Zeit wurde das rollende Material beträchtlich erweitert. Der Leistungsfähigkeit mit über 2 000 Elektroloks, 3 000 Magistral- und etwa 2 500 Rangierloks aufgeführt. Außerdem erhielten die Eisenbahnen des Landes über 371 000 Güter- und 15 000 Reisezugwagen. In hohem Tempo arbeiten die Arbeiter zur Automatisierung

Zur Vergrößerung der Fleischproduktion

TSCHIAKENT. Die spezialisierte staatlich-genossenschaftliche Gebietsvereinigung für Mastschaf und Mast der Tiere hat die Partei der Arbeiterklasse abgelehnt. Alle 246 Tiere sind in höchstem Futterzustand angenommen worden.

In den Wirtschaften der Vereinigung sind Stellungen rekonstruiert worden. Die Futterverteilung ist mechanisiert, es wird Boxen- und Zellenhaltung der Jungtiere angewandt. Man rüfzt um Bau moderner Rindmastkomplexe. Drei davon - die in den Rayons Saraygask, Soiram und Turkesan - werden schon im nächsten Jahr produktionswirksam werden. (KasTAg)

Gebieten im Norden des Landes, in Sibirien und im Fernen Osten. Bekanntlich ist ein großes Arbeitsprogramm am Bau der Balkal-Amur-Magistrale vorgezogen, die in einzelnen Abschnitten in den nächsten Jahren in Betrieb genommen werden. Wie auf dem XXV. Parteitag der KPdSU betont wurde, wird diesem Bauobjekt große Bedeutung beigemessen, denn die BAM soll ein mächtiger Hebel für die ökonomische Entwicklung unserer fernöstlichen Gebiete werden.

Vorgemerkt wurde, auf stark beanspruchten Eisenbahnstrecken bis Abschluss des Planjahres 1980 die Eisenbahnstrecken der Kasachischen Eisenbahn sollen elektrifiziert werden. 1980 wird die Gesamtlänge der elektrifizierten Eisenbahnen 41 000 Kilometer betreffen.

Einer größeren Bedeutung gewinnt im Eisenbahntransport die breite Einführung von Automatismen der Steuerung und der technologischen Prozesse. Die Ausrüstung der Eisenbahnen mit Selbstblockung und Zugleitvorrichtung wird fortgesetzt.

Umfangreiche Arbeiten werden zur Schaffung von automatischen Steuerungssystemen geleistet. Der Sekretär der Partei, Minister für den Bereich, daß im zehnten Planjahr fünf die materiell-technische Basis für dieses System praktisch zu schaffen ist. Ein bedeutender Teil davon wird die



Wasill Ochs arbeitet als Elektroschweißer in der Flotationsabteilung des Blei- und Zinkkombinats in Tekel. Für die Erfüllung des Produktionsplans zu 110 Prozent und hohe Qualität seiner Schweißarbeiten behauptet er seit mehreren Jahren den Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“.

Foto: B. Kobler

„Der Eisenbahntransport entwickelt sich dynamisch und wird in Perspektive die vorherrschende Art des Verkehrs sein. In der Sowjetunion etwa 10 Millionen Menschen die Eisenbahn. Allein im vergangenen Jahr wurden über 3,6 Milliarden Tonnen Güter befördert.“

Alexander GOLOWATY, Stellvertreter Minister für Verkehrswege der UdSSR, sagte im Interview mit dem TASS-Korrespondenten für die Leser der „FREUNDSCHAFT“, daß das Eisenbahnnetz der UdSSR mit 138 000 Kilometer lang ist. Per Eisenbahn werden in unserem Land mehr Güter befördert als mit den Eisenbahnen aller anderen Länder zusammengenommen.

Dank der technischen Rekonstruktion, die aufgrund breiter Elektrifizierung durchgeführt wurde, hat sich der Eisenbahntransport in eine hochentwickelte Branche der Volkswirtschaft und gewandelt. A. Golowaty erinnert daran, daß während des neunten Planjahres etwa 5 000 Kilometer Eisenbahnlinien elektrifiziert wurden. Nach dem Tempo der Elektrifizierung und der Länge der elektrifizierten Eisenbahnstrecken (an die 39 000 Kilometer) nimmt unser Land den ersten Platz in der Welt ein, sagte er.

Für die Entwicklung des Eisenbahnnetzes werden enorme Mittel benötigt. In den Jahren 1971-1975 wurden dem Eisenbahntransport 13,9 Milliarden Rubel Investitionen zugewiesen.

In dieser Zeit wurde das rollende Material beträchtlich erweitert. Der Leistungsfähigkeit mit über 2 000 Elektroloks, 3 000 Magistral- und etwa 2 500 Rangierloks aufgeführt. Außerdem erhielten die Eisenbahnen des Landes über 371 000 Güter- und 15 000 Reisezugwagen. In hohem Tempo arbeiten die Arbeiter zur Automatisierung

„Der Eisenbahntransport entwickelt sich dynamisch und wird in Perspektive die vorherrschende Art des Verkehrs sein. In der Sowjetunion etwa 10 Millionen Menschen die Eisenbahn. Allein im vergangenen Jahr wurden über 3,6 Milliarden Tonnen Güter befördert.“

Alexander GOLOWATY, Stellvertreter Minister für Verkehrswege der UdSSR, sagte im Interview mit dem TASS-Korrespondenten für die Leser der „FREUNDSCHAFT“, daß das Eisenbahnnetz der UdSSR mit 138 000 Kilometer lang ist. Per Eisenbahn werden in unserem Land mehr Güter befördert als mit den Eisenbahnen aller anderen Länder zusammengenommen.

Dank der technischen Rekonstruktion, die aufgrund breiter Elektrifizierung durchgeführt wurde, hat sich der Eisenbahntransport in eine hochentwickelte Branche der Volkswirtschaft und gewandelt. A. Golowaty erinnert daran, daß während des neunten Planjahres etwa 5 000 Kilometer Eisenbahnlinien elektrifiziert wurden. Nach dem Tempo der Elektrifizierung und der Länge der elektrifizierten Eisenbahnstrecken (an die 39 000 Kilometer) nimmt unser Land den ersten Platz in der Welt ein, sagte er.

Für die Entwicklung des Eisenbahnnetzes werden enorme Mittel benötigt. In den Jahren 1971-1975 wurden dem Eisenbahntransport 13,9 Milliarden Rubel Investitionen zugewiesen.

In dieser Zeit wurde das rollende Material beträchtlich erweitert. Der Leistungsfähigkeit mit über 2 000 Elektroloks, 3 000 Magistral- und etwa 2 500 Rangierloks aufgeführt. Außerdem erhielten die Eisenbahnen des Landes über 371 000 Güter- und 15 000 Reisezugwagen. In hohem Tempo arbeiten die Arbeiter zur Automatisierung

„Der Eisenbahntransport entwickelt sich dynamisch und wird in Perspektive die vorherrschende Art des Verkehrs sein. In der Sowjetunion etwa 10 Millionen Menschen die Eisenbahn. Allein im vergangenen Jahr wurden über 3,6 Milliarden Tonnen Güter befördert.“

Alexander GOLOWATY, Stellvertreter Minister für Verkehrswege der UdSSR, sagte im Interview mit dem TASS-Korrespondenten für die Leser der „FREUNDSCHAFT“, daß das Eisenbahnnetz der UdSSR mit 138 000 Kilometer lang ist. Per Eisenbahn werden in unserem Land mehr Güter befördert als mit den Eisenbahnen aller anderen Länder zusammengenommen.

Dank der technischen Rekonstruktion, die aufgrund breiter Elektrifizierung durchgeführt wurde, hat sich der Eisenbahntransport in eine hochentwickelte Branche der Volkswirtschaft und gewandelt. A. Golowaty erinnert daran, daß während des neunten Planjahres etwa 5 000 Kilometer Eisenbahnlinien elektrifiziert wurden. Nach dem Tempo der Elektrifizierung und der Länge der elektrifizierten Eisenbahnstrecken (an die 39 000 Kilometer) nimmt unser Land den ersten Platz in der Welt ein, sagte er.

Für die Entwicklung des Eisenbahnnetzes werden enorme Mittel benötigt. In den Jahren 1971-1975 wurden dem Eisenbahntransport 13,9 Milliarden Rubel Investitionen zugewiesen.

In dieser Zeit wurde das rollende Material beträchtlich erweitert. Der Leistungsfähigkeit mit über 2 000 Elektroloks, 3 000 Magistral- und etwa 2 500 Rangierloks aufgeführt. Außerdem erhielten die Eisenbahnen des Landes über 371 000 Güter- und 15 000 Reisezugwagen. In hohem Tempo arbeiten die Arbeiter zur Automatisierung

„Der Eisenbahntransport entwickelt sich dynamisch und wird in Perspektive die vorherrschende Art des Verkehrs sein. In der Sowjetunion etwa 10 Millionen Menschen die Eisenbahn. Allein im vergangenen Jahr wurden über 3,6 Milliarden Tonnen Güter befördert.“

Alexander GOLOWATY, Stellvertreter Minister für Verkehrswege der UdSSR, sagte im Interview mit dem TASS-Korrespondenten für die Leser der „FREUNDSCHAFT“, daß das Eisenbahnnetz der UdSSR mit 138 000 Kilometer lang ist. Per Eisenbahn werden in unserem Land mehr Güter befördert als mit den Eisenbahnen aller anderen Länder zusammengenommen.

Dank der technischen Rekonstruktion, die aufgrund breiter Elektrifizierung durchgeführt wurde, hat sich der Eisenbahntransport in eine hochentwickelte Branche der Volkswirtschaft und gewandelt. A. Golowaty erinnert daran, daß während des neunten Planjahres etwa 5 000 Kilometer Eisenbahnlinien elektrifiziert wurden. Nach dem Tempo der Elektrifizierung und der Länge der elektrifizierten Eisenbahnstrecken (an die 39 000 Kilometer) nimmt unser Land den ersten Platz in der Welt ein, sagte er.

Für die Entwicklung des Eisenbahnnetzes werden enorme Mittel benötigt. In den Jahren 1971-1975 wurden dem Eisenbahntransport 13,9 Milliarden Rubel Investitionen zugewiesen.

In dieser Zeit wurde das rollende Material beträchtlich erweitert. Der Leistungsfähigkeit mit über 2 000 Elektroloks, 3 000 Magistral- und etwa 2 500 Rangierloks aufgeführt. Außerdem erhielten die Eisenbahnen des Landes über 371 000 Güter- und 15 000 Reisezugwagen. In hohem Tempo arbeiten die Arbeiter zur Automatisierung

„Der Eisenbahntransport entwickelt sich dynamisch und wird in Perspektive die vorherrschende Art des Verkehrs sein. In der Sowjetunion etwa 10 Millionen Menschen die Eisenbahn. Allein im vergangenen Jahr wurden über 3,6 Milliarden Tonnen Güter befördert.“

Alexander GOLOWATY, Stellvertreter Minister für Verkehrswege der UdSSR, sagte im Interview mit dem TASS-Korrespondenten für die Leser der „FREUNDSCHAFT“, daß das Eisenbahnnetz der UdSSR mit 138 000 Kilometer lang ist. Per Eisenbahn werden in unserem Land mehr Güter befördert als mit den Eisenbahnen aller anderen Länder zusammengenommen.

Dank der technischen Rekonstruktion, die aufgrund breiter Elektrifizierung durchgeführt wurde, hat sich der Eisenbahntransport in eine hochentwickelte Branche der Volkswirtschaft und gewandelt. A. Golowaty erinnert daran, daß während des neunten Planjahres etwa 5 000 Kilometer Eisenbahnlinien elektrifiziert wurden. Nach dem Tempo der Elektrifizierung und der Länge der elektrifizierten Eisenbahnstrecken (an die 39 000 Kilometer) nimmt unser Land den ersten Platz in der Welt ein, sagte er.

Für die Entwicklung des Eisenbahnnetzes werden enorme Mittel benötigt. In den Jahren 1971-1975 wurden dem Eisenbahntransport 13,9 Milliarden Rubel Investitionen zugewiesen.

In dieser Zeit wurde das rollende Material beträchtlich erweitert. Der Leistungsfähigkeit mit über 2 000 Elektroloks, 3 000 Magistral- und etwa 2 500 Rangierloks aufgeführt. Außerdem erhielten die Eisenbahnen des Landes über 371 000 Güter- und 15 000 Reisezugwagen. In hohem Tempo arbeiten die Arbeiter zur Automatisierung

Kinderfreundschaft

UNSERE KIF-Mitglieder sind heute feierlich gekleidet. Alle tragen das Emblem des KIFs, „Drushba“, die einen Pioniere tragen rote Halstücher, die anderen blaue – Geschenke der Thälmann-Pioniere. Tanja Sasykina und Tanja Sitnikowa empfangen unsere Gäste im Erdgeschöß. Es sind KIF-Mitglieder des „Globus“ im Sowchos „Klutschewskoi“ und „Ernst Thälmann“ aus der Schule Nr. 51.

Während unsere Gäste in der Garderobe ablegen, näht Sweta Chitrina die letzten Embleme an, die Sänger sum-



Fest. Ljuda Kusnezowa aus der Klasse 10b erzählt den Gästen über die Traditionen unseres Klubs; über die feierliche Aufnahme in den KIF, den Tag der DDR, den Gründungstag der Thälmann-Pionierorganisation und über den regen Briefwechsel mit verschiedenen Klubs aus den Unionsrepubliken und anderen Ländern.

Interessante Briefe erhalten wir vom Klub „Rote Nelke“ der Stadt Drogobytch und dem KIF „Fackel“ aus der Dorfschule Unjatytschi und dem Salvador-Allende-Klub aus Tscheljabinsk und der Richard-Braune-Schule in Zwickau.

Dann erzählten unsere Gäste über ihre Klubs und den Briefwechsel. Wir tauschten Adressen aus und schlossen Freundschaft.

Die Laienkünstler gaben ein schönes Konzert in deutscher Sprache. Wir zeigten den Gästen unsere Schule und ließen uns zum Schluß fotografieren.

Valentine LOPYZKAJA
Schule Nr. 1,
Togutschin

Neue Freunde gefunden

men mit dem Musiklehrer Iwan Fjodorowitsch Sawitschenko noch einmal das neueingebüete Lied. Lena Jermak, Lena Jantschenko hängen die Bilder, die uns unsere polnischen Freunde geschickt haben, an die Wand. Dina Saldina, Alla Kutepowa und Ira Piwina haben den

Solidaritätsbasar vorbereitet. Auf dem Tisch liegen verschiedene Zeichnungen zum Thema „Frieden und Solidarität“, Gegenstände aus Kleierzapfen, Eierschalen, Holz und Glas, die unsere Schüler selbst angefertigt haben.

Mit dem Lied „Drushba – Freundschaft“ beginnt das



Das sind die neu aufgenommenen Lenin-Pioniere aus der Schule Nr. 3, Zelinograd. Heute liest ihnen die Freundschaftspionierleiterin Lydia Alyschewa aus dem Buch „Lenin und die Kinder“ vor.

Foto: J. Kasakow

Ewald KATZENSTEIN

Schneeflocken

Sterne fallen, Sterne fallen, auf den Mantel, auf die Falten. Fang sie schnell auf meine Hand: Zickzackzinken, Zackenrand.

Auf dem Zeigefinger sitzen grade zwei mit Strahlenspitzen. Auf dem Daumen hockt noch einer, ein so kleiner, ein so feiner. Jeder Stern, (Ihr glaubt es nicht?) hat ein anderes Gesicht! Und ich schaue, und ich lerne, ich beobachte die Sterne. Doch, o weh! Doch, o weh! Er' ich ihn so recht beseh', taut er schon: Er ist aus Schnee.

Statt der sternigen Geschöpfchen bleiben kleine Wassertröpfchen. Und ich wundre, wundre mich. Es ist wirklich wunderbar! Auch die kleinen Wassertröpfchen sind verschiedene Geschöpfchen.

Der bekannte Dichter Ewald Katzenstein unter seinen Jungen Lesern.

Foto: H. Friesen

Wir sind „Sternchen“-Leiter

Jemand schlug vor, den Oktoberkindern das Buch von Arkadi Gaidar „Der Trommel“ vorzulesen. Die Idee gefiel allen. Wir sind doch Sternchenleiter bei den Oktoberkindern der Klasse 3. Sie werden bald Pioniere und müssen vieles über junge Helden und gute Taten der Schüler erfahren.

Also los. Wir gingen hin. Das „Sternchen“ empfing uns fröhlich. Jetzt gehen wir zusammen ins Kino, lesen Bücher und spielen. Einmal luden wir sie zu unserem Pio-



niernachmittag ein. Sie hörten und schauten mit weit aufgerissenen Augen zu. Ein Kleiner seufzte tief: „Wären wir doch auch schneller Pioniere!“

Bald, bald werden sie auch Pioniere, und wir bleiben bei ihnen als Pionierleiter.

Walli HEINZE
Lissakowsk,
Gebiet Kustanai

Meine Fünfklässer

Ich bin Pionierleiterin in der Klasse 5. Meine Fünfklässer sind sehr aktiv, noch bei der Vorbereitung auf die Oktoberfeier merkte ich es. Jetzt stehen wir vor der Neujahrfeier, einige Winterlieder und lustige Spiele haben wir schon eingeübt. Zum Maskenball schneiden wir verschiedene Kostüme der Märchengestalten. Da wollen wir uns recht gut amüsieren.

Lydia WEIN,
Klasse 7

Gebiet Sempalatinsk

Mit Puppenkleidern fängt es an

Alles war in diesem Kabinett für die kleinen Mädchen aus der Klasse 4 ungewöhnlich. Viele sahen diesem freundliche Stube zum erstenmal. An den Ständen hingen ganz kleine Kleider, Höschen, Mützen. In der Ecke lagen Schnittbögen und auf dem Regal – Baumwolle, aus der man Garn spinnet und dann Stoffe webt.

Nach dem ersten Tag kamen sie immer öfter in dieses Zimmer, wo Vera Dmitrijewna Apytschkowa sie im Haus-

halt unterrichtet. Sie nennt die Kleinen liebevoll „Wirtinnen“.

Wie sie sich bemühen, gut zu näheln! Der erste Erfolg ließ nicht auf sich warten: Die Puppenbetsachen, die Oxana Pismennaja, Larissa Serkowa, Ira Wedrowa und Lena Lyssowa für den Kindergarten angefertigt haben, waren sehr nett.

Die Schülerinnen der Al-

ma-Ataer Schule Nr. 27 verstehen auch zu stricken. Tanja Iwanowa, Ljuba Ni und Veronika Löwenstern haben kleine Mützen gestrickt. Zwar sind sie nur für Puppen, aber solche werden sie bald auch für ihre jüngeren Geschwister stricken können. Das wollen sie noch in den Winterferien tun.

J. LIFINZEW,
Jungkorrespondent

Das Neujahrsfest naht

Kaum ist der Unterricht in der Schule zu Ende, und schon eilen Jungen und Mädchen mit Notentaschen, Zeichenblättern und sonstigen Dingen in den Klub der Bergarbeitersiedlung Batamschinsk. Irene Frei wartet schon auf ihre kleinen Tänzer. Heute üben sie einen neuen Tanz ein. Ob-

wohl es noch ein ganzer Monat bis dahin ist, hängt hier das lustige Neujahrsfest in der Luft. Die Solosänger wechseln die Tänzer ab, sie üben auch Winterlieder ein. Dann kommen die Schauspieler des Puppentheaters. Zusammen mit Irene Frei näheln sie selbst Kleider für ihre

„Artisten“, fertigen Dekorationen an und üben natürlich das neue Stück ein. Irene Frei hat alle Hände voll zu tun, weil sie Leiterin von drei grundverschiedenen Zirkeln ist und auf das Neujahrsprogramm großen Wert legt.

Heinrich KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

MAXIM Swerow ist 80 Jahre alt geworden. Er war ein Drittel seines Lebens hat der Schriftsteller und Naturforscher in Expeditionen und auf Wanderungen verbracht.

„Ich will den Menschen aller Berufe und jeden Alters über die Natur erzählen. Ich führe meinen Leser in den Wald, an den Fluß, in die Berge; ich lenke seine Aufmerksamkeit auf das, was er früher nicht sah. Ich berme mich, bei ihm das Streben zu erwecken, die Naturschönheiten zu entdecken.“ schrieb Swerow.

In der Klasse 7 der Realschule schenkte sein Vater ihm ein Jagdgewehr. Die erste selbständige Jagd machte auf den Burschen einen großen Eindruck. Es war der Tag, an dem er sich vollständig mit der Natur versöhnte, und er schrieb darüber einen Schulaufsatz. Der Aufsatz wurde vom Lehrer hoch eingeschätzt, aber er

sagte: „Für die vielen grammatischen Fehler gehört ihm eine ‚Zwei‘, aber ich gab ihm eine ‚Fünf‘ mit Minus. Nur sein Aufsatz ist reif im literarischen Sinn.“

1925 schrieb Maxim Swerow seine erste große Erzählung „Der weiße Mars“, 1929 wurde sein erstes Buch herausgegeben. Dann erschienen von ihm immer öfter Bücher über die Natur.

Zum 80. Geburtstag Maxim Swerows wurden im Verlag „Snelyn“, Alma-Ata, seine Bücher „Das Fenster in die Natur“ und „Die Wunderkammer“ herausgegeben. Für den ersten Band sind vom Verfasser die schönsten Erzählungen und Märchen über die Natur Kasachsens gewählt.

„Heute wollen wir aus diesem Band eine kurze Geschichte aus dem Zyklus „Von Frühling zu Frühling“ bringen. Da es jetzt Dezember ist, wollen wir auch eine Dezembergeschichte nehmen.“

Wie der Eber den Hasen rettete



Zeichnung: W. Schwan

DER Fluß Ilj mündet in den Balchassee mit vielen Nebenflüssen, die sich zwischen den Inseln verlaufen. Auf den Inseln im Schiff sind tiefe Seen. Im Dezember froren sie alle zu, aber das Wasser begann schnell zu sinken. Wo es flach war, sank das Eis bis auf den Grund. Wo in der Erde eine Senke war, blieb das Eis am Schiff hängen, und darunter entstand eine Leere.

Nachts lief ein Hase über solch eine Eisfläche, unter der eine Leere war. Plötzlich krachte es – und schon lag der Hase im Eisloch wie im Brunnen. Langohr stockte der Atem vor Schreck. Das Eis

bedeckte das Loch wie ein Deckel den Topf. Als Meister Lampe sich etwas erholt hatte, versuchte er herauszukriechen. Aber vergebens. Hätte er wenigstens einen Anlauf nehmen können! Aber das war unmöglich: im Loch war es zu eng.

Die ganze Nacht hindurch gab der Hase hungrig in der Grube. Morgens billes der Nordwind Schnee durch den Durchbruch im Eis, als ob er den Hasen lebendig begraben wollte. Zu Langohrs Heil plumpste in der Finsternis ein großer Eber in die Senke. Beinahe hätte er den Armen mit seinem Gewicht zu einem Fladen zerdrückt. Gut, daß der Hase sich vor-sichtig an die Wand geschmiegt hatte. Für solch einen Riesen ist dünnes Eis kein Hindernis. Das Wildschwein sprang auf und durchbohrte es mit seinem mächtigen Kopf. Es wiederholte seine Sprünge noch einigemal, zerbrach das Eis und gelangte in die Freiheit. Ihm folgte auch der Hase. So rettete das Wildschwein den Hasen vor dem unvermeidlichen Tod.



Unser KIF wurde erst vor kurzem gegründet. Wir wollen mit Jungen und Mädchen aus verschiedenen Republiken und mit KIFs korrespondieren.

Unsere Adresse:
474450 Penningradnaja obl. Selenitschny rajon, rudnik An-Su, Karantownskaja schkola, KIDU.

Ich bin 15 Jahre alt und möchte mit einem FDJler aus der DDR in Briefverbindung treten.

Meine Anschrift:
489400 Taldy-Kurganская обл. Бураго-Тобинский район, ст. Лепсы, д. 47, кв. 8.

Jeanna ITKARINA

Ich gehe in die Klasse 5 und möchte mit Mädchen meines Alters aus der DDR korrespondieren.

Meine Adresse:
472452 Karagandniskaja obl. Nuruskiy rajon, c/s „Uronajnyj“ ul. Centralnaja, 39.

Emma MAIER

Lieber Miki!

Unser KIF erhält täglich eine reiche Post. An uns schreiben Jungen und Mädchen aus Polen, Bulgarien, Jugoslawien, Indien, bloß mit den Thälmann-Pionieren haben wir keinen Briefwechsel. Vielleicht kannst Du uns einige

besorgen? Wir werden Dir sehr dankbar sein.

Unsere Adresse:
476250 Notschewskaja oblast, c. Ruzsajna, Kalinowskaja CSH KIDU.

Ich bin 12 Jahre alt und gehe in die Klasse 6. Mein Wunsch ist, mit einem Jungen oder Mädchen meines Alters zu korrespondieren.

Meine Adresse:
472951 Karagandniskaja oblast, pos. Schara, kwaral 11/17 dom 8 kwartra 55.

Vera KIM

Unsere Klasse 6 möchte gern mit Thälmann-Pionieren korrespondieren. Der Briefwechsel ist in russischer, deutscher und englischer Sprachen möglich.

Unsere Adresse:
643232 Severo-Kasachstanskaja oblast, Bischkul'skij rajon, sowchos „Andrejewskij“, c. Bostadnaja, CSH 6 klassy.

Unsere Deutschlehrerin hat uns mehrmals über die DDR erzählt. Wir möchten sehr gern mit Schülern aus Leipzig korrespondieren.

Unsere Adresse:
489113 Taldy-Kurganская обл. ласты, Кировский район, совхоз им. Мусабика, Капы-Арынская CSH.

Klasse 6

Wir sind 14 Jahre alt und wünschen uns Briefpartner.

Unsere Adresse:
489197 Taldy-Kurganская обл. ст. Валентиновка, пр. Валентиновка

Valentina TSCHEREMNOWA
ул. Капы Маркса, 87

Erna RIEMER

Laienkunst

„Junge Generation“

So heißt das Repertoiretheater und ist eigentlich... kein Theater im üblichen Sinne. In einem breiteren Theater haben wir es mit einer Synthese von Dramaturgie, Spiel der Schauspieler, Regie, Bühnengestaltung, Musik zu tun.

ALS Lydia Saginatschenko vor etwa zwanzig Jahren nach Rūdy kam, war die Stadt erst im Entstehen. Die riesigen Bauplätze, Tagelöhnerhäuser auf den Mädchen einen tiefen Eindruck, und ihre jugendliche Begeisterung ergoß sich in eigenen Dichtungen, die sie auf der Bühne des Kulturhauses der Bauarbeiter zum besten gab.

Wer mit diesen Jungen und Mädchen näher bekannt ist, weiß, daß in ihnen bereits in diesem Alter, trotz ihrer Jugend, der echte Arbeitersinn steckt, wenn sie etwas unternehmen oder nur versprechen, werden sie es unbedingt tun.



sondern poetische Werke „spielen“ wird die Teilnehmer werden aber nicht lediglich hergehen, deklarieren, sondern...

Im Gebiet Kustana funktionieren dreißig technische Berufsschulen mit etwa 20.000 Schülern. Das ist nicht wenig im Vergleich zu den 200 Berufsschülern in der ganzen Republik.



„Das Wort ‚Kulturhaus‘ klingt“, sagt sie. „In Wirklichkeit aber sind es drei Zimmer im fünften Stock des Schülerheims. Wir haben nicht einmal eine Bühne, sind heute aber das methodische Zentrum für die Laienkunst in unserem System.“

Somit erhält der kleine Zirkel die Möglichkeit, begabte Jugendliche aus anderen Berufsschulen heranzuziehen. Aus ihnen entstand das Theater „Junge Generation“.

und Medaillen brachten Lydia Wladimirova ist selbst Autorin all dieser Kompositionen. Regisseur der Aufführungen und wählt mit gutem Geschmak die Musik für sie.

„Als der Krieg in meine Heimatstadt Donetsk der Ukraine einbrach, war ich ein kleines Mädchen“, sagt Lydia Wladimirova. „Doch die Erinnerungen sind unaussprechlich fürs ganze Leben im Gedächtnis eingegraben.“

Wie auch in den vorigen Arbeiten, stellte die Leiterin den Rezipienten die Aufgabe, den poetischen Text nicht lediglich herzusagen, zu deklarieren, sondern ihn den Zuhörern mit theatralisierten Mitteln darzubieten. Zu diesen Mitteln gehört natürlich das Wort, der Text selbst. Er wird entweder von einzelnen Rezipienten oder von einer Gruppe im Chor rezitiert.

Die jüngste Arbeit des Theaters ist die Komposition nach R. Roschdestwenskiy Poem „Brief ins XXX. Jahrhundert“, womit es auch in der zweiten und dritten Tour des Unionsfestivals der Laienkunst auftrat.

Zweifellos ist es dem Kollektiv selbst gelungen in das hohe staatsbürgerliche Pathos des Poems einzudringen und es auf die Zuhörer ausstrahlen zu lassen.

Allein in den Jahren 1974-1976 hatte das Theater über 200 Konzerte gegeben. Es ist immer mobil, immer einsatzbereit. Nicht nur die Berufsleute, sondern auch alle allgemeinbildenden Schulen der Stadt Rūdy lieben es.

nicht immer an Stanislawski's System halten, sonstigen von ihnen heraus rezipieren (d. h. von den Gefühlen ausgehend). Ofter ging's umgekehrt: von außen nach innen: ich machte ihnen etwas vor, und sie machten mit mir mit, und so lange nach, bis es von ihnen nach dem System.“

Ihre Erziehungsbildung mit den Jugendlichen beschränkt sich nicht auf die Einübung des jeweiligen Textes, sondern jeder Satz wird erläutert, an jeder Intonation, jedem Laut gefolgt. Sie spricht zu den Jungen und Mädchen aus schlichten Arbeiterfamilien über die Kultur des Benehmens, der Sprache, erklärt, daß eine gute, geschulte Sprache der Ausdruck hoher innerer Kultur ist.

„Bald beende ich die Berufsschule“, sagt Wera Kisejlowa, Teilnehmerin des Theaters und künftige Verputzerin. „Und ich weiß nicht, wie ich ohne unser Theater auskommen werde. Sollte ich in der Stadt bleiben, so werde ich mich auch weiterhin an ihm beteiligen.“

Das Theater erhielt den Titel Preisträger des Ersten Unionsfestivals von R. Roschdestwenskiy, und ein Diplom zweiten Grades.

Im „Requiem“ waren die „Gefallenen“ auf der Bühne, sie waren in Schwarz und Rot, die Lebendigen, die heutige junge Generation, — in Weiß und Rot gekleidet.

Die „Junge Generation“ nennt sich mit vollem Recht Theater. Es erzieht sich selbst und trägt zur Erziehung seiner Zuschauer bei. Und die Zuschauerzahl dieses Theaters wird von Jahr zu Jahr größer.

UNSER BILD: Szene aus der Aufführung „Brief ins XXX. Jahrhundert“ von R. Roschdestwenskiy.

Neues aus Wissenschaft und Technik

Erdölsuche auf dem Berg Alatau

Mit der Untersuchung von Tiefschichten des Ural-Gebirges auf Bodenschätze ist auf dem Berg Alatau begonnen worden. Hier wurde eine 7.000-Meter-Bohrung angelegt.

Es gibt eine Hypothese, wonach der asiatische Kontinent vor mehreren hundert Millionen Jahren an den europäischen gepreßt wurde. Dadurch sind das meridional gerichtete Faltenssystem — das Ural-Gebirge — entstanden.

Wirksames Präparat

Nonachiazin heißt das neue Präparat zur Heilung der Herzschwäche, das sowjetische Pharmakologen synthetisiert haben. Das neue Arzneimittel erhöhte die Koronardurchblutung in den Herzgefäßen und fördert die Herzkontraktion.

Fossiles Riesenkamel gefunden

Riesenkamelle, so groß wie die heutigen Elefanten, lebten in der Urzeit auf dem Territorium Kasachstans. Diese Feststellung basiert auf dem Fund eines fast drei Meter langen Schädels und anderer Knochen eines dieser fossilen Tiere.

Die Kamelknochen wurden im nördlichen Tienschan, unweit der Schneegrenze, entdeckt. Zur Zeit sind dort Schneeleoparden daheim.

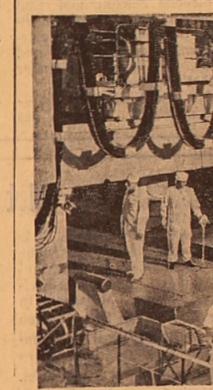
Schutzanstrich für Schiffe

Die neue Schutzanstrich wurde am Motorschiff „Krala“ auf einer Linie zwischen Ostsee und Nahost getestet. Es stellte sich heraus, daß nach der Bearbeitung des Schiffsrumpfes mit diesem Mittel der Unterwasseranstrich mit Muscheln bewachsen war. Die neue Substanz ist auch ein effektives Antikorrosionsmittel.

Forschungszentrum für Akupunktur

Die Akupunktur ist Gegenstand von Forschungen des in Moskau gegründeten Instituts für Reflextherapie. Derartig große Zentren, die sich mit der Untersuchung der Mechanik dieser Heilmethode befassen, gab es bisher noch nicht in Europa.

Professor Ruben Durinjan, Direktor dieser Forschungseinrichtung, erklärte, daß die Akupunktur heute ihre zweite Geburt erlebt. Rund 5.000 Jahre alt ist dieses Heilverfahren, jedoch wird heute in der ganzen Welt seine Zuverlässigkeit anerkannt.



UNSER BILD: Der Reaktorsaal der Anlage BOR-60. Foto: TASS

Die Empfehlung der Wissenschaftler des Instituts finden konkrete Anwendung bei der Errichtung und Nutzung der großen Industriekomplexe mit Schnellreaktoren des Typs BOR-60.

Das „Nadelstechen“ ist in der Sowjetunion schon zu klassischen Praxis geworden. In Polikliniken und Krankenhäusern bestehen spezielle Akupunkturkabinette. In Moskau, Kasan und Leningrad sind Lehranstalten für entsprechende Auszubildende von Ärzten eingerichtet worden.

Die Kamelknochen wurden im nördlichen Tienschan, unweit der Schneegrenze, entdeckt. Zur Zeit sind dort Schneeleoparden daheim.

Das deutsche Volksesemble aus dem Kolchoz „30 Jahre Kasachische SSR“ wurde unlängst Preisträger der dritten Tour des ersten Unionsfestivals, an dem die Gesang- und Tanzensembles und Zirkuskollektive in Karaganda teilnahmen.

Im Saal des Kulturpalastes der Bergarbeiter, wo das Festival stattfand, waren auch Jugendliche aus dem Engels-Sowchos und der Karagandaer Produktionsvereinigung für Fleischkonsum zugegen.

Vor dem Konzert im Klub sprach der Sowchosdirektor Bogdan Karlowitsch über die Gegenwart und Zukunft des Heimatdorfes.

Im Engels-Sowchos zu Gast

Der Saal des Dorfkubs war überfüllt, er war zu eng und konnte nicht alle fassen, die dem Konzert der Gäste beizuwohnen wollten. Es begann mit der literarisch-musikalischen Komposition „Mein Heimatland“.

Als die Gäste sich in die Busse setzten, um nach Karaganda zurückzufahren, gab ihnen das ganze Dorf das Geleit.

Zusammen mit mir bestieg eine Schülergruppe mit vier Pionierleiterinnen den Bus. Sie hatten den Weg, ich vereinbare den gemeinsamen Aufstieg. Die Pionierleiterin war schon mal am blauen See in den Bergen und wird jetzt mein Führer sein.

Die Gäste sich in die Busse setzten, um nach Karaganda zurückzufahren, gab ihnen das ganze Dorf das Geleit.

Als die Gäste sich in die Busse setzten, um nach Karaganda zurückzufahren, gab ihnen das ganze Dorf das Geleit.

Als die Gäste sich in die Busse setzten, um nach Karaganda zurückzufahren, gab ihnen das ganze Dorf das Geleit.

Als die Gäste sich in die Busse setzten, um nach Karaganda zurückzufahren, gab ihnen das ganze Dorf das Geleit.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Der Autor ist ein Lehrer

Im Frühling 1918 unterzeichnete Wladimir Iljitsch Lenin das Dekret über die Nationalisierung der Ekibastuser Kohlengruben, des Blei- und Zinkwerkes und der Wolkresensener Eisenbahn.

Im Gebiet Pawlodar ehrt man das lichte Andenken an den ersten Kommissar. Sein Name ist in Gold auf dem Sockel des Denkmals der Revolutionskämpfer, die für die Sowjetmacht fielen, eingraviert.

Urlaub in Usbekistan

Mit unserem Touristenzug reisten hauptsächlich Urlauber aus der Altairegion. Ein Wagen wurde in Rubuzowsk angepöckelt. Später gesellte sich eine kleine Gruppe aus Semipalatinsk zu uns, und im letzten Wagen waren Leute aus Lepsy — Nachzügler, die ihren „Kasachstan“ in Alma-Ata einzuholen gedachten.

Ich strecke mich auch wohligh unter der leicht struppigen Bettdecke aus. Urlaub... Urlaub... Ur... Tak-tak-tak.

Die Sonne sticht von links durchs Fenster, sie kriegt uns nicht so bald hoch. Die berlaubte Weckuhr träumt zu Hause auf dem Nachtschiff. Man darf sich aber nicht gehen lassen. Deshalb stehen wir Schlange vor dem Waschraum. Spritzen uns etwas kaltes Wasser ins Gesicht und sind auch schon frisch und munter.

Uns interessiert, was und wie in Taschkent gebaut wird. Ein Taschkenter Architekt erklärt: „Elastische Stahlkonstruktionen wirken stoßabfangend und stoßdämpfend im Bauwerk. Stahlbetonträger zwischen jedem Stockwerk, das sind nur einige Maßnahmen, die uns Sicherheit geben. Ich habe auch ein Geben von großer Stärke keine wesentlichen Gebäudeschäden mehr anrichten kann.“

In Alma-Ata steigen die Kasachstan in ihren „Kasachstan“ um. Sie haben gerade noch rechtzeitig Anschluss gefunden. Der „Kasachstan“ hat eine andere Route, als unser Zug. Nach zehn Minuten winken uns seine Schlüssellichter den Abschiedsgruß zu.

Auf der Schlipkowski-Straße 15 findet das Museum der angewandten Kunst vom Rundgang ein. Schon das eiserne Eingangstür ist ein Kunstwerk. Der kleine Vorraum ist mit Blumen und dem Blumenrabatten und dem schlichten Springbrunnen, mit seiner Silbe und den breiten alten Steinbänken ladet zur Ruhe ein. Das Gebäude ist nur zweistöckig, aber erregt aber eine Menge von Meisterwerken der usbekischen angewandten Kunst.

Ein beliebtes Souvenir

Rund 1,5 Millionen Samoware fertigt im Jahr das weit außerhalb der UdSSR bekannte Werk in Tula. Es wurden zur Zeit 17 verschiedene Arten Samoware in zwei bis drei Litern hergestellt.

Wir bestaunten Tischchen, Schmelde. Da waren alte Holztruhen, reich verziert mit Schmitzwerk und bronzener Beschlag. Überall Tischchen, große und kleine, alte und neue, farbenprächtig, reich ornamentiert.

Ein anderes Bild: Ein großer Sitzungssaal, viele freudige Gesichter am Tisch aus dem Podium. Leute mit Papieren in den Händen, im Vordergrund die Hauptfigur — ein Usbake, dem es anzusehen ist, daß er lange und schwer gearbeitet hat. Sein Gesichtsausdruck — die reinste Freude. Man muß ihm unbedingt glauben, denn so wahrheitsgetreu hat es der Künstler verstanden.

heute das vom Künstler Erschaffene ebenso fest, wie zur Zeit, als diese Kunstwerke entstanden.

heute das vom Künstler Erschaffene ebenso fest, wie zur Zeit, als diese Kunstwerke entstanden.

Freuten sich großer Beliebtheit

Freuten sich großer Beliebtheit. Sie würden in 40 Länder der Welt ausgeführt. Viele ausländische Touristen, die die Sowjetunion besuchen, nehmen einen Samowar als Souvenir mit. Besonders beliebt sind die Samoware „Janasja Poljana“, eine Kleinprobe des Samowars, den die Familie des großen russischen Schriftstellers Lew Tolstoj benutzte.

Freuten sich großer Beliebtheit. Sie würden in 40 Länder der Welt ausgeführt. Viele ausländische Touristen, die die Sowjetunion besuchen, nehmen einen Samowar als Souvenir mit.

Freuten sich großer Beliebtheit. Sie würden in 40 Länder der Welt ausgeführt. Viele ausländische Touristen, die die Sowjetunion besuchen, nehmen einen Samowar als Souvenir mit.

Freuten sich großer Beliebtheit. Sie würden in 40 Länder der Welt ausgeführt. Viele ausländische Touristen, die die Sowjetunion besuchen, nehmen einen Samowar als Souvenir mit.

Freuten sich großer Beliebtheit. Sie würden in 40 Länder der Welt ausgeführt. Viele ausländische Touristen, die die Sowjetunion besuchen, nehmen einen Samowar als Souvenir mit.

Freuten sich großer Beliebtheit

Freuten sich großer Beliebtheit. Sie würden in 40 Länder der Welt ausgeführt. Viele ausländische Touristen, die die Sowjetunion besuchen, nehmen einen Samowar als Souvenir mit.

Freuten sich großer Beliebtheit. Sie würden in 40 Länder der Welt ausgeführt. Viele ausländische Touristen, die die Sowjetunion besuchen, nehmen einen Samowar als Souvenir mit.

Freuten sich großer Beliebtheit. Sie würden in 40 Länder der Welt ausgeführt. Viele ausländische Touristen, die die Sowjetunion besuchen, nehmen einen Samowar als Souvenir mit.

Freuten sich großer Beliebtheit. Sie würden in 40 Länder der Welt ausgeführt. Viele ausländische Touristen, die die Sowjetunion besuchen, nehmen einen Samowar als Souvenir mit.

Freuten sich großer Beliebtheit. Sie würden in 40 Länder der Welt ausgeführt. Viele ausländische Touristen, die die Sowjetunion besuchen, nehmen einen Samowar als Souvenir mit.